

**Kurzbericht über den Alumnivortragsabend:  
„Welches sind die Praxisformen der Zukunft?  
Praxiskette, grosse Privatpraxis oder....?“  
vom 8. März 2018**

Der ganze Abend wurde auf podcast aufgenommen und kann über den folgenden Link abgehört werden: <https://tube.switch.ch/channels/53b2501e>



Alumni-Präsident Andreas Luginbühl darf im Neuen Lehrgebäude über 100 interessierte Kolleginnen und Kollegen begrüßen, um den authentischen Ausführungen der vier Referenten zu folgen. Alle sind in verschiedene Praxisstrukturen mit unterschiedlichen Organisationsformen eingebunden.



Dr. Pascal Furer (PF) hat seine Tätigkeit als Einzelpraktiker aufgenommen und ist mittlerweile einer von drei Mitinhabern eines grossen „Cabinet rural“ im Kanton Jura mit 5 Standorten, 17 Tierärztinnen und Tierärzten und entsprechendem Hilfspersonal. Er schätzt die Vorteile des grossen Mitarbeiterstabes aus vielerlei Gründen gegenüber seiner vorherigen Situation, macht aber auch auf Herausforderungen und Fallstricke aufmerksam.



Dr. Gregor Schmid (GS) führt in Thun als Alleininhaber eine Kleintierklinik mit über 60 Angestellten. Er hat die Metamorphose vom Nutztierarzt zur ausschliesslichen Tätigkeit in der Kleintierpraxis gemacht. Ihm ist es wichtig, dass sich die Generation y verstanden und eingebunden fühlt, damit die Angestellten einen Teamspirit empfinden und entsprechend Spass an der Arbeit haben. Dabei ist aber die Wirtschaftlichkeit stets im Auge zu behalten.



Dr. U. Witschi ist Verwaltungsratspräsident der Nutztier-Praxiskette SwissVets. Bis jetzt betreibt die Kette 2 Praxen. Dr. Witschi macht eindringlich auf die grossen Herausforderungen

an die Nutztierpraktiker aufmerksam: Oekonomisierung, Agrarisierung, Digitalisierung, Lebensmittelqualität, Tierwohl. Trotz allem ist er überzeugt, dass der fite Nutztierpraktiker weiterhin seinen Platz im Dienste der Landwirtschaft haben wird.



Dr. Martin Seewer (MS) steht der Kleintier-Praxiskette VETtrust als Verwaltungsrastpräsident vor. Die Kette umfasst mittlerweile 14 Praxen in der Deutschschweiz. Sie wird organisatorisch von einem Headoffice aus gesteuert, die einzelnen Praxen haben aber bezüglich veterinärmedizinischen Aktivitäten eine grosse Freiheit. Martin Seewer macht darauf aufmerksam, dass die Struktur und die Führung der verschiedenen Praxen auf die lokalen Gegebenheiten abgestimmt sein müssen.



In der anschliessenden Diskussion stellt PF fest, dass eine Mitinhaberzahl von drei Personen ideal sei. Er schätzt daran insbesondere die ungerade Zahl, was keine Blockaden ergeben kann.

GS findet es unverzichtbar, dass in einer grossen Struktur eine ständige Situationsanalyse stattfindet, die Stärke-Schwäche-Profile umfasst sowie die Wünsche der Kunden zu antizipieren versucht, um entsprechende neue Geschäftsfelder zu entwickeln.  
MS gibt sich auf die Frage nach ausländischen Praxisketten verhalten positiv.

Alle vier Vorträge sowie die vollständige Diskussion können über den Link gehört und gesehen werden!